



20 Millionen Mark gefunden

Der Schatz fiel einer Mitarbeiterin der Staatlichen Bibliothek am Freitagmorgen in die Hände, genauer gesagt, aus einem Buch, das sie gerade katalogisieren wollte: eine Reichsbanknote über 20 Millionen Mark (Foto: Staatliche Bibliothek Regensburg). Sofort hätten daraufhin unter den Kollegen Gedanken-

spiele im Sinne von „wenn das wirklich so viel Wert wäre“ begonnen. Schon 1923 – auf dem Höhepunkt der Inflation – waren 20 Millionen Mark allerdings sehr wenig wert. Vier Billionen Mark kostete damals ein Dollar. „Wir finden eigentlich dauernd was – auch in Büchern, die schon 500 Jahre alt sind“, sagt

Dr. Bernhard Lübberts, Leiter der Staatlichen Bibliothek. „Geldscheine sind aber leider selten dabei.“ Getrocknete Blumen, Liebesbriefe, Busfahrkarten, vergessene Rechnungen, kleine Karten: Es gebe unterdessen eine ganze Kiste mit Kuriosa. Lübberts plant, diese Funde in einer Ausstellung zu zeigen. (mt)